

Blick in die Zukunft

VSL nimmt zur Digitalisierung Stellung – 100. Mitglied der Initiative Logistics for Europe

Obwohl es dem Wirtschaftsstandort Deutschland momentan gut gehe, dürfe man eines nicht vergessen: „Wir stellen heute die Weichen für die Zukunft.“ Mit diesen Worten eröffnete Karlhubert Dischinger, Präsident des Verbands Spedition und Logistik Baden-Württemberg (VSL), die diesjährige Mitgliederversammlung in Baden-Baden. Dischinger bezeichnete Deutschland als Kraftzentrum Europas, doch es herrsche auch Bedarf zur Optimierung.

Zu viel Bürokratie und keine einheitlichen Regelungen, wie etwa beim Mindestlohn, erschweren laut dem VSL-Präsidenten die europäische Zusammenarbeit. Die neuen Regelungen zur Verbringung der wöchentlichen Ruhezeit verurteilte er: „Dass Fahrer am Wochenende nicht mehr im Lkw übernachten dürfen, finde ich unmöglich.“

Erfreut zeigte er sich über die Entwicklung der Initiative Logistics for Europe, die der VSL auf der Messe Transport Logistic startete und der sich auch trans aktuell angeschlossen hat. Mit der Spedition Bretz aus Malsch kam nun das 100. Mitglied hinzu, das sich für ein offenes und freies Europa einsetzt. „Die Teilnahme kostet nichts, Sie überlassen uns lediglich Ihr Logo zur Verwendung“, erklärte Dischinger den Teilneh-



mern. Vor 60 Jahren legten die Römischen Verträge den Grundstein für die europäische Idee – doch im Jahr des Jubiläums gehen laut Dischinger viele mit dem Thema zu nachlässig um. „Die europakritischen Stimmen nehmen zu.“ Der VSL will mit der Initiative daher einen Weckruf aussenden.

Einen solchen Weckruf haben deutsche Unternehmen wohl in Sachen Digitalisierung nötig. „Wer sich in den kommenden fünf Jahren nicht um die Digitalisierung kümmert, wird untergehen“, prognostizierte der VSL-Präsident. Zu einem schärferen Schluss kam Ibrahim Evsan, Digital-Experte, Blogger und Autor: „Deutschland hat die Digitalisierung verschlafen.“ Die meisten deutschen

Unternehmen haben laut Evsan keine digitale Strategie. „Wir befinden uns aber in einer Zeit der Innovationswut“, erklärte Gastredner Evsan.

Nahezu alles werde digitalisiert, sogenannte Power Influencer wie Tesla-Chef Elon Musk oder Facebook-Erfinder Mark Zuckerberg bestimmten das öffentliche Leben. Evsan skizzierte die Welt von morgen mit autonomen Fahrzeugen, Sprachassistenten oder Robotern. Alle diese Dinge gibt es bereits, sie müssen nur noch in den Alltag integriert werden. Die Weichen für die Zukunft – sie stehen schon.

Text: Franziska Nieß |
Foto: Fotolia/lasedesignen